März – Mai 2019
Ausgabe Nr. 122

Evangelisch-
methodistische
Kirche

GEMEINDEBRIEF

Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk Marbach am Neckar

In rein finanzieller Hinsicht ist unsere Kirche in Marbach 3.480.500 € wert. So hat der Versicherungsdienst den aktuellen Wiederaufbauwert beziffert. Ganz schön viel, gell?

Was ist die Kirche wert?

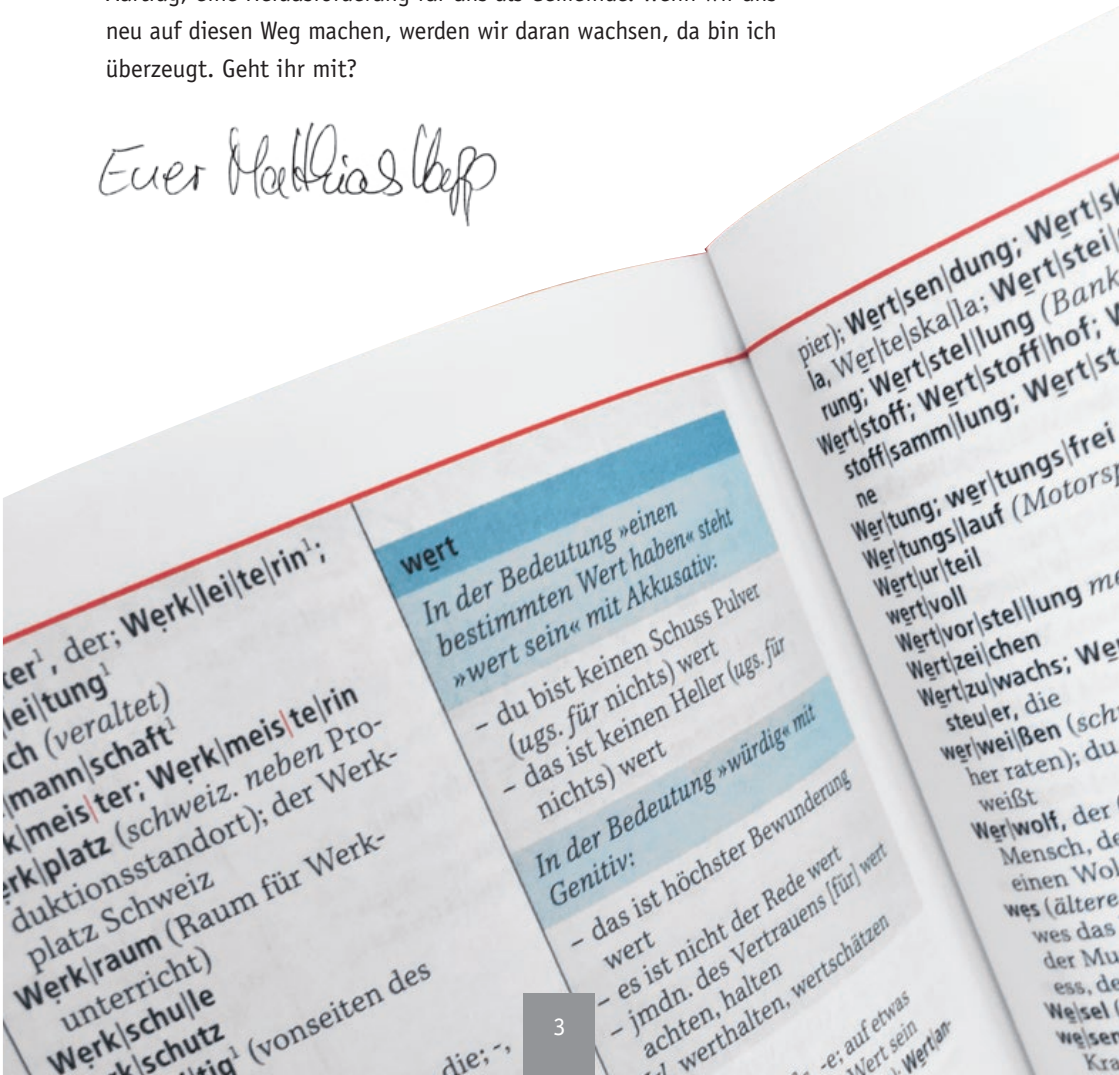
Aber fragen wir weiter: Was ist unseren Gliedern und Angehörigen ihre Kirche wert? Es gibt Geschwister, die Jahr für Jahr ihren Zehnten geben, zumindest nach meiner Einschätzung. Das ist dann ein Opfer. Viele andere geben ihren Beitrag. Und wieder andere geben mal was, oder auch nichts. Ist dies dann ein Zeichen dafür, dass ihnen die Kirche wenig oder nichts wert ist? Oder ist es Protest? Oder Unbedachtheit? Oder geben sie ihr Opfer woanders?

Die Frage nach dem Wert und Sinn unserer Kirche, die methodistische Ekklesiologie, war lange eher ein Nebenthema. Derzeit steht sie aber im Brennpunkt. Wer sind wir Methodisten eigentlich, was ist unser Profil und unsere Kernkompetenz? David N. Field hat dazu den Bestseller geschrieben, den wir in unserer 22-Tage-Aktion während der Passionszeit behandeln werden: „Zu lieben sind wir da – Der methodistische Weg, Kirche zu sein“. In diesem Buch werden wir daran erinnert, wie grandios klar und einfach unser Kirchengründer die Botschaft des Evangeliums gefasst hat: „Über allem die Liebe“. Und wir werden wahrnehmen und diskutieren, wie schwierig und schön es ist, dies konkret umzusetzen, als Familien, als Kirche und als Gesellschaft.

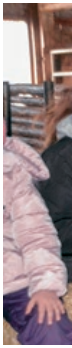
Wenn ihr mich fragt, wie wertvoll mir meine Kirche ist? Sie ist mir lieb und teuer. Ja, ich lasse sie mir etwas kosten, in Euros und Arbeitsstunden. Ich liebe meine Kirche, weil ich sie brauche. Denn Kirche ist der Ort, wo mir Gott begegnet: in Wort und Sakrament, im Dienst am Nächsten, in der Gemeinschaft derer, die wie ich nicht perfekt sind, aber von Gott geliebt. Gemeinsam sind wir unterwegs in den Spuren unseres Herrn. Wohin sonst sollten wir gehen?

„Zu lieben sind wir da". Das ist grandios klar und einfach. Ein Auftrag, eine Herausforderung für uns als Gemeinde. Wenn wir uns neu auf diesen Weg machen, werden wir daran wachsen, da bin ich überzeugt. Geht ihr mit?

Euer Matthias Kopp



Weihnachtsfeier im Stall



Zwar nicht im Stall von Bethlehem, aber im Stall von Familie Bühler in Murr hat die Sonntagsschule Marbach am 4. Advent Weihnachten gefeiert.

Zwischen Heuballen und Kühen konnten sich etwa 60 Kinder, Eltern, Großeltern, Sonntagsschulmitarbeiterinnen und Menschen aus der Gemeinde ein bisschen in den Geburtsort von Jesus hineinfühlen. Genau dahin will auch der kleine Esel in unserer Geschichte reisen. Doch alle, die ihm unterwegs begegneten, versuchen ihm das auszureden – was hat ein Esel dem neugeborenen König schon zu bieten? Auf großen Bildtafeln konnten wir verfolgen, wie der kleine Esel sich nicht abbringen lässt und schließlich zum Stall findet. Nach der Geschichte stärkten wir uns mit leckerer Kartoffelsuppe (gekocht unter Regie von Melanie Layher) und Punsch. Dazu gab es Ausstecher-Brötchen, welche die Sonntagsschulkinder am Vormittag gebacken hatten.

von Murr

Wer satt war, konnte – als ungeplantes Highlight – im Nachbarstall ein neu geborenes Kälbchen bestaunen. Selbstverständlich folgte später noch die Bescherung.

Die Atmosphäre im Stall und das gemeinsame Mittagessen haben diese Weihnachtsfeier sehr besonders gemacht. Wie es den Kühen dabei ging? Nachdem sie anfangs sicherlich überrascht über die vielen kleinen und großen Besucherinnen und Besucher waren, schienen sie zumindest unseren Gesang zu genießen ☺ Damit war es für alle Beteiligten ein schönes Erlebnis und wir bedanken uns herzlich bei allen Helfern und Helferinnen, ganz besonders natürlich bei unseren Gastgebern Beate und Friedl Bühler! F. Marquardt

Weihnachtsreise in Pleidelsheim

In der Adventszeit begannen wir uns in der Pleidelsheimer Sonntagsschule auf den Weg zur „Weihnachtsreise“ zu machen. Wir bastelten Lichtgläser mit Sternen, kleine Krippen, schön bemalte Stumpenkerzen und verschiedene Engel.

Bei unserer Weihnachtsfeier bauten wir in der Kapelle verschiedene Stationen auf – diese waren alle mit einem sicht- und fühlbaren roten Band verbunden. Entlang des Bandes erlebten die Besucher mit Geschichten, kurzen Sprechstücken und einem kleinen Krippenspiel Weihnachten mit allen Sinnen. Es war eine ganz besondere Atmosphäre.

Von Stefanie bekamen wir alle noch ein Stück rotes Band zur Erinnerung und auch um den Weg der Weihnachtsreise Zuhause weitergehen zu können.

Dies taten wir alle schon eine knappe Woche später vor und in der Kapelle, denn da fand unsere Fensteröffnung im Rahmen des Pleidelsheimer Adventskalenders statt. Das Fenster war in Anlehnung an unsere Weihnachtsreise mit Teilen der Basteleien gestaltet. Irene Weller hatte uns dazu einen wunderschönen Sternenvorhang gebastelt und ausgeschnitten. An diesem Abend kamen wieder viele langjährige Gäste.

In der Sonntagsschule begannen wir dann das neue Jahr mit einer Einheit zur Jahreslosung. Auch hier waren verschiedene Stationen zum Thema Frieden in der ganzen Kapelle verteilt. Vom Puzzle, über eine Geheimschriftaufgabe bis zum Basteln einer Friedenstaube gab es verschiedene Methoden zur Auseinandersetzung mit der Jahreslosung.

Mit ein paar Fotos nehmen wir euch gerne mit auf unsere Weihnachtsreise und den Stationen zur Jahreslosung. R. Vogel

Hungrige Gäste im Gemeindesaal

Über einhundert Gäste konnten dieses Jahr wieder beim Winteressen im Gemeindesaal begrüßt werden. Pastorin Stefanie Reinert begrüßte die aus dem gesamten Kreis Ludwigsburg kommenden Frauen, Männer und einige Kinder mit dem Motto unserer weltweiten Methodistenkirche –„offene Herzen, eine offene Gesinnung und offene Türen“. Um dies zu leben, solidarisch mit Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebensverhältnissen, engagieren sich Gemeindemitglieder und Freunde aus der Ökumene und deshalb öffnet auch unsere Kirchengemeinde ihre Räumlichkeiten.

Es bot sich ein buntes Bild im vollen Gemeindesaal. Manche der Gäste kennen sich von ähnlichen Veranstaltungen, andere begegnen sich zum ersten Mal. Gespräche an den Tischgruppen und reger Austausch füllen den Raum akustisch. Die Gäste finden kleine Naschereien an ihren Plätzen, gespendet von der Marbacher Tafel. Susanne Schaupp spielt am Klavier Lieder – Tanzlieder, Volkslieder, Mitsinglieder. Und einer der Gäste singt dann auch einige Lieder laut und deutlich in die Gemeinschaft hinein. „Kumbah ya my Lord – kumbah ya“. Von dort kommt der Dank durch lautes Klatschen zurück.

Spürbar ist die Freude in dieser angenehmen Umgebung zusammen zu kommen und auch die Vorfreude auf das schmackhafte Mittagsmahl mit gut gewählter Menüfolge: Salat der Saison, Gulasch mit Spätzle und selbstgebackenem Kuchen mit Kaffee zum Abschluss.

Alles, was von dem Küchenteam um Heinz Hörpel vorbereitet war, wurde aufgegessen oder in mitgebrachten Behältnissen als warme Mahlzeit für den kommenden Tag mitgenommen.

Im Begegnungsbereich vor dem Gemeindesaal war ein Kuchenbuffet aufgebaut. Vierzehn selbstgebackene Kuchen und Torten wurden aus den drei Marbacher Kirchengemeinden gespendet und konnten den Gästen angeboten werden. Es war anrührend zu sehen wie viele der Gäste mit leuchtenden Augen am Kuchenbuffet anstanden. Für alle war es besonders, dass dieser Kuchen extra für sie gebacken wurde. Besonders ist beim Winteressen in Marbach auch immer ein Angebot an gebrauchten Kleidungsstücken, Schuhen und Accessoires, unterstützt vom Ökumenischen Kleiderladen in Marbach und Einzelspendern, die gezielt fürs Winteressen Gebrauchtkleidung zur Verfügung stellen. Hier bedurfte es guter Organisation und besonders auch hoher Disziplin der Gäste, damit die Einzelnen sinnvoll und bedarfsgerecht auswählen konnten.

Am Ende der Veranstaltung geht jede und jeder wieder zurück ins tägliche Umfeld. Gesichter und Verhaltensweisen zeigen meist deutlich den täglichen „Lebenskampf“ in der Arbeitslosigkeit, Krankheit, Einsamkeit und Obdachlosigkeit. Und doch gehen die Meisten mit einem Dankeschön für Essen und Gemeinschaft und vielleicht auch mit dem Gefühl nicht vollkommen ausgegrenzt zu sein in unserer (reichen Überfluss-) Gesellschaft. Das Organisationsteam freut sich, es wieder mal geschafft zu haben, obwohl es auch deutlich wird, dass „sie recht geschafft sind“.

Zum neunzehnten Mal hat das Winteressen nun stattgefunden. In all den Jahren hat sich das ökumenische Organisationsteam kaum verändert und ist so „mitgealtert“. Wie wichtig und auch für die, am Organisieren Beteiligten „gewinnbringend“ dieses Angebot ist, hat sich auch in diesem Jahr wieder gezeigt. Deshalb soll das ökumenische Winteressen auch in den kommenden Jahren weiter möglich bleiben. Dazu braucht es aber dringend Interessierte, die das jetzige Team verstärken und diesen „Staffelstab der Nächstenliebe“ in die kommende Zeit weitertragen. Gudrun Steinhilber, Karin Wohlfarth und Heinz Hörpel freuen sich über euer Interesse und Anfragen.
K.-H. Steinhilber

Edeltrödel

Große Resonanz und sehr viel Lob von vielen gemeindefremden Besuchern ernteten die Frauen des Bezirks um Elli Holzwarth. Elli, die unermüdlich plante, überlegte, sortierte und einlagerte, was an edlem Trödel abgegeben wurde. Es war ihr ein Herzensanliegen, die guten alten Stücke neu an die Frau/den Mann zu bringen. Gemeinsam mit Ingrid Holz und Susanne Elsner bereitete sie den großen Tag vor. Fragte und suchte nach Preisen, wieviel die aus vielen Kellern und Kisten gelieferten Waren wert sein könnten. Auch einen Antiquitätenhändler aus Stuttgart lud sie dazu ein. Die Tische waren wieder gut gefüllt mit allerlei Bleikristall, schönem Porzellan, Besteck, Leinentücher, Bildern und vielem mehr. Den Tag erwarteten die Frauen des Bezirks mit großer Spannung und Vorfreude. Neben den dargebotenen Waren konnte an kleinen Tischen noch Suppe, Croissants und Kuchen verkostet werden, das sichtlich gut ankam. Über den Erlös für unsere Kirche von 5.200 Euro freuen wir uns alle sehr. S. Schaupp

Adventskaffee

Fleißige Frauen- und Männer- Hände haben vorbereitet, gebacken, geschmückt, Kaffee gekocht. Es war ein rundum gelungener Nachmittag mit vielen, vor allem fremden Gästen. Die festlich gedeckten Tische luden zum Verweilen ein. Zur Begegnung, zum Austausch und einfach zum Freuen aneinander. Auch die abschließende liturgische Feier zum Ausklang war gut besucht, allerdings hauptsächlich von uns Eigenen. Der Erlös des Nachmittags betrug 465 Euro inkl. dem Verkauf der Waren des Eine-Welt-Standes. S. Schaupp

Zu lieben sind wir da

Ein Buch für Methodisten – damit sie besser verstehen, zu welcher Kirche sie gehören

Im Vorwort zu diesem Buch schreiben die Bischöfe Harald Rückert und Dr. Patrick Streiff: *John Wesley, der Gründervater der methodistischen Bewegung, schrieb 1742 ein kleines Traktat über die „Kennzeichen eines Methodisten". Er wehrte sich gegen den Vorwurf, die Methodisten würden eine Sonderlehre vertreten oder ganz besondere Praktiken und „Methoden" nutzen. Das Wesentliche lag für ihn in einem Dreischritt: (1) Gottes Liebe erfahren, die durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen ist, (2) und deshalb Gott lieben von ganzem Herzen und mit aller Kraft und(3) seinen Nächsten lieben wie sich selbst. Von diesem Dreischritt der Liebe soll das Leben der Methodistinnen und Methodisten erkennbar geprägt sein. (...) Welche Konsequenzen zog Wesley aus all dem für die Gestaltung des Lebens der methodistischen Gemeinschaft? Welche Rolle spielte die Liebe als leitendes Prinzip in der Ausbildung von kirchlichen Strukturen? Diesen Fragen geht David Field in seinem Buch nach und macht dabei erstaunliche Entdeckungen. Seine Beobachtungen erweisen sich als hochaktuell und hinterfragen unsere heute gelebte Praxis. (...) Wie können Methodisten in einer Zeit, in der in Kirche und Welt immer häufiger polarisiert und ausgegrenzt wird, glaubhaft „da sein, um zu lieben"?*

»... ein flammendes Plädoyer für einen liebevollen Umgang innerhalb der weltweiten EmK.«
U. W., Berlin

Dem Autor David N. Field ist zu danken, dass er umfassend darlegt, wie John Wesley das Wesen christlicher Gemeinschaft von der Liebe Gottes aus geprägt sieht. So schreibt Field: „Wenn Gott Liebe ist und wir zum Bilde Gottes geschaffen sind, dann will Gott, dass wir ganz von Liebe erfüllt sind. Als Spiegelbilder von Gottes Natur und Wesen in dieser Welt sollen wir Liebe zu Gott und Liebe zu anderen zeigen. Liebe sollte unsere gesamte Einstellung und alle unsere Gedanken, Worte und Taten begründen und formen." (Seite 21)

»Das Buch hat mir einen neuen Zugang zu Wesley gegeben.«
EmK-Pfarrer, Schweiz

Eine wichtige Lektüre, damit Menschen, die sich zur Evangelisch-methodistischen Kirche halten, wissen, was „ihre Kirche" kennzeichnet.

Klaus Ulrich Ruof
Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Evangelisch-methodistischen Kirche

David N. Field | **Zu lieben sind wir da | Der methodistische Weg, Kirche zu sein**
Paperback | 248 Seiten | EVA Leipzig | 15 Euro
Am Büchertisch oder bei Blessings 4 you
0711 83000-0 oder www.blessings4you.de

Vergnügliche Lesung im Foyer

Am Vortag des 2. Advent fand in der Reihe „Kultur im Foyer“ eine kleine aber feine Lesung im vorweihnachtlich geschmückten Begegnungsbereich des Gemeindezentrums statt. Gast war diesmal der Waiblinger Autor Joachim Speidel, der die Zuhörer mit seinen spannenden und vergnüglichen Geschichten in den Bann zog und mit dem „Miet-Schneemann“ aus Fleisch und Blut zum Abschluss ein interessantes Geschäftsmodell vorstellte. Aus der Feder von Rainer Buck gab es eine stimmungsvoll-besinnliche Weihnachtsgeschichte, die 2018 in der beliebten „Weihnachtswundernacht“-Reihe des Brendow-Verlags erschienen ist. Danke an das Deko-Team Ingrid Holz und Heike Buck, die für einen schönen Rahmen sorgten. R. Buck

Ehrungen langjähriger Bläser*innen

Das neue Jahr startete für 14 Bläser/Innen mit einer Besonderheit. Im Bezirksgottesdienst am 13. Januar wurden alle, die über 20 Jahre aktiv im Posaunenchor mitwirken, geehrt. Patrick Freier, der Vorsitzende des Neckarverbands, freute sich über die insgesamt 559 Bläserjahre, eine beachtliche Summe, die alle zu ehrenden Bläser/Innen zusammenbringen. Nach einer kurzen Ansprache an die Jubilare und einem herzlichen Dank an alle Bläserinnen und Bläsern für ihren treuen und langjährigen Dienst, das Lob Gottes in unserer Gemeinde und darüber hinaus zu tragen, wurden die Ehrungen durchgeführt.

Mit einer Urkunde und Anstecknadel wurden Heinz Hörpel (62 Bläserjahre), Dieter Krämer (56), Erhard Mammel (50), Reinhard Ehring (50), Friedhard Bühler (46), Thomas Bühler (46), Rainer Holz (43), Andreas Mammel (43), Mario Teichmann (42), Daniel Mammel (25), Deborah Laun (25), Gudrun Schieber (25), Friedemann Laun (24) und Michael Mammel (22) geehrt

Wir freuen uns, über so viel Treue und Beständigkeit für das Musizieren und hoffen, dass diese Begeisterung noch viele Jahre anhält und viele Bläserjahre folgen. J. Mammel

Hilfe, die ankommt

Katya und Lucas aus Brasilien

– zwischen gewaltbereitem Umfeld und geschütztem Raum

Katya und Lucas leben in der Großstadt Manaus im Amazonasbecken. Täglich sehen sie, wie Erwachsene Drogen konsumieren oder damit handeln. Beim Fußballspielen auf der Straße passen sie auf, dass sie nicht in die Schusslinie zwischen Drogendealern und Polizei geraten. Das ist wörtlich gemeint und wirklich lebensgefährlich. So etwas sollten Kinder nicht erleben.

Deshalb bietet die methodistische Kirche am Rand des Stadtteils einen geschützten Raum. Dort gibt es jeden Freitag und Samstag Angebote unter dem Motto »Schatten und frisches Wasser«. Schon allein in einem klimatisierten Raum zu spielen – das hat bei Temperaturen über 30°C einen Erholungseffekt. Jede Woche gibt es einen Schwerpunkt: Biblische Geschichten, Sportaktivitäten und künstlerische Angebote wechseln sich ab.

Erfahren Sie mehr in der Aktion »Kinder helfen Kindern« – Kinder im Amazonasgebiet.

Evangelisch-methodistische Kirche
Weltmission

www.emkweltmission.de
weltmission@emk.de
Spenden: Evangelische Bank eG
IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Für dich!

Familiengottesdienst am 10. Februar

„Schatten und frisches Wasser“ – so heißen die Projekte, die unsere methodistische Kirche für Kinder im Amazonasgebiet organisiert. Im Familiengottesdienst am 10. Februar in Marbach haben wir davon gehört und gesehen. Und wir waren eingeladen, die Arbeit unserer Weltmission in Brasilien zu unterstützen. Die Kinder der Sonntagsschule haben den Gottesdienst vorbereitet und mit uns gefeiert. Ein bunter, fröhlicher und leckerer Sonntagmorgen!

S. Reinert

3 Drei Fragen an

Friedhard Bühler

Erste Frage: Kannst du Dich und Deinen Betrieb kurz vorstellen?

Ich bin Jahrgang 1959 und die Landwirtschaft ist für mich Berufung und Leidenschaft. Gemeinsam mit meiner Frau Beate und unseren Kindern Hauke (26) und Elena (22) bewirtschafte ich den Bühlerhof in Murr. Außerdem beschäftigen wir einen Auszubildenden und werden zusätzlich von Saisonarbeitern und Familienangehörigen unterstützt. Der Hof umfasst derzeit 80 ha und hat vier Betriebszweige: Milcherzeugung mit 45 Milchkühen, sowie Getreide-, Kartoffel- und Feldgemüseanbau. Seit 1982 betreiben wir biologisch-dynamischen Landbau nach demeter-Richtlinien. Damit wollen wir unseren Beitrag leisten zum Erhalt der Schöpfung und Menschen mit gesunden Lebensmitteln versorgen. Eine vielseitige Landbewirtschaftung und der Erhalt der Murrer Streuobstwieden sind mir dabei ein besonderes Anliegen.

Wie hast du die lange Trockenperiode im letzten Sommer erlebt, bzw. welche Einbußen hattest du aufgrund der Trockenheit? Welche Ursachen stehen deiner Meinung nach hinter den immer häufiger auftretenden Wetterextremen?

In der Trockenperiode des vergangenen Sommers litten unsere Kulturen wahnsinnig unter Wassermangel. Vor allem die Möhren und Rote Beete, aber auch die Futterpflanzen und die Obstbäume. Von Mitte Juli bis Anfang November hat es nur sehr wenig geregnet; dazu war es ungewöhnlich heiß. Bei all unserer Arbeit – Bodenbearbeitung, Kartoffel- und Gemüseernte, ja selbst beim Äpfel auflesen – mussten wir viel Staub schlucken. Die Ernte von Kartoffeln und Gemüse war nur nach Beregnung möglich. Gott sei Dank sind wir darauf eingerichtet. Da wir aber nicht alle Flächen mit Wasser versorgen konnten, büßten wir bei der Möhrenernte rund ein Drittel, bei der Rote Bete-Ernte sogar die Hälfte des Ertrags ein. Auch mussten wir bereits im September den Futtervorrat für den Winter anbrechen, weil kein frisches Grünfutter mehr gewachsen ist. Alles in allem sind wir aber doch noch gut durch das Jahr gekommen. Futtervorräte aus dem Vorjahr erwiesen sich als großer Segen. Zudem war das Wetter des ersten Halbjahres günstig für Wachstum und einen guten Ertrag bei Getreide und Kartoffeln. Dennoch ist 2018 für mich der bisherige Höhepunkt einer spürbaren Erwärmung. Die Ursache für diesen Klimawandel liegt meiner

Meinung nach im zerstörerischen Umgang mit unserem Planeten: Das hemmungslose Verbrennen fossiler Energieträger und die Vernichtung von Vegetation, angefangen bei der Flächenversiegelung durch Straßen, Industrie- und Wohnbau in unserem eigenen Land bis hin zum Abholzen der Regenwälder.

Welcher Text aus der Bibel ist dein Lieblingstext? Vielleicht auch im Hinblick auf deine tägliche Arbeit?

Die Zusage Gottes an Noah, nach dem Ende der Sintflut unter dem Regenbogen, gibt mir immer wieder Hoffnung und ermutigt mich in meiner Arbeit, gerade auch in schwierigen Wetterphasen durchzuhalten:

Gott spricht: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ 1.Mose 8,22

Vielen Dank für das Interview! M. Bühler

.

„Es wäre ein fataler Fehler, Religion aus dem öffentlichen Raum zu verdrängen. Religionsgemeinschaften bilden das Werte-Fundament, auf dem der Staat überhaupt erst existieren kann." Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat im Januar mit diesen Worten im Zusammenhang mit dem Weltreligionstag verdeutlicht, welche Funktion Religionen für eine Gesellschaft einnehmen.

Religion kann nicht privat sein

Achim Härtner (AH), Professor für Praktische Theologie an der Theologischen Hochschule in Reutlingen erläutert im Interview mit Gerrit Mathis (GM) von radio m genauer, wie das Verhältnis von Religion zum Privaten und zur Öffentlichkeit aussieht.

GM: Herr Härtner, angesichts der Worte von Winfried Kretschmann, woher kommt es, dass wir dagegen so stark betonen, „Religion ist Privatsache"?

AH: Wenn wir zurückschauen in die Zeit des Mittelalters, da wurde der Glaube einfach übergestülpt. Es galt: „Wessen Regierung, dessen Glaube"! Was der Fürst geglaubt hat, das mussten die Leute glauben. Im 20. Jahrhundert steht in unserem Grundgesetz, in Artikel 4: „Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und des weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet." Das sind ganz, ganz große Fortschritte. Wenn wir uns Länder anschauen wie etwa die Türkei, in dem das Menschenrecht mit Füßen getreten wird, dann können wir sehr dankbar sein, wie es in Deutschland ist.

GM: Warum ist es denn so wichtig, dass Religion Privatsache ist?

AH: Ich denke, weil Menschen sehr individuell sind und das Gewissen sehr individuell geprägt ist. Deshalb ist das ein ganz, ganz wichtiges Menschenrecht, dass jeder individuell unterwegs sein kann.

GM: Wenn das Gewissen so individuell und Religion so etwas Privates ist, hat sie dann in der Öffentlichkeit überhaupt etwas zu suchen?

AH: Wir trennen zwar Religion vom Staat, aber wenn wir sagen, wir trennen das Religiöse vom Öffentlichen, dann berauben wir die Öffentlichkeit um den Beitrag, den Religion möglichweise leisten kann zu einem gelingenden Miteinander in der Gesellschaft.

GM: Welcher Beitrag fürs öffentliche Leben ist das?

AH: Dazu gibt es eine interessante Geschichte in der Bibel: Gott gibt Mose die beiden Gesetzestafeln mit den zehn Geboten, die ein friedliches und gedeihliches Zusammenleben sicherstellen sollen: nicht töten, nicht ehebrechen, nicht neidisch sein und so weiter. Also keine Rede von Religion als Privatsache, ganz im Gegenteil: Aus dem Glauben an Gott folgt das richtige Handeln, das Ethische. Und dieses Handeln ist immer prinzipiell öffentlich.

Das Interview mit Professor Achim Härtner könnt ihr auf der Internetseite von radio m nachhören. Zu finden unter: www.radio-m.de/themen

Süddeutsche Jährliche Konferenz 2019

Acht Bezirke aus Hohenlohe und dem Heilbronner Land laden Euch herzlich ein zur Tagung der Süddeutschen Jährlichen Konferenz vom 22.–26. Mai 2019 in Öhringen und Heilbronn. Öhringen ist ein Konferenzort der kurzen Wege und die Wege sind nicht nur kurz, sondern malerisch gelegen und führen an der alten Stadtmauer entlang oder durch den Hofgarten, der durch die Landesgartenschau 2016 noch einmal an Flair gewonnen hat. Der Konferenzbegegnungstag der Frauen findet als Auftakt im katholischen Gemeindezentrum St. Joseph statt und der Eröffnungsgottesdienst wird am Mittwochabend in der historischen Stiftskirche gefeiert, dem Wahrzeichen der großen Kreisstadt Öhringen. Der Tagungsort von Donnerstag bis Samstag ist wie bereits in den Jahren 2007 und 2011 wieder die Kultura. Den Abendmahls- und Gedächtnisgottesdienst am Freitagabend feiern wir in der katholischen Kirche St. Joseph mit anschließendem „Ständerling".

Der abschließende Konferenzsonntag wird wieder im Veranstaltungscenter redblue in Heilbronn stattfinden.

SJK 2019

Süddeutsche Jährliche Konferenz

Reich mir deine Hand!

Öhringen und Heilbronn | 22. bis 26. Mai 2019

22 Tage Aktion

Vier besondere Gottesdienste, dazwischen drei intensive Abende,– auf diese Weise möchten wir in der Passionszeit als Bezirksgemeinde an einem gemeinsamen Thema weiterkommen.

„Zu lieben sind wir da“, - das sei „der methodistische Weg, Kirche zu sein“, behauptet David N.Field und beruft sich dabei auf unseren Kirchenvater John Wesley. Wandeln sich Menschen zum Guten in unserer Kirche? Früher war das so. Sind wir als Kirche erkennbar anders, z.B. wie wir miteinander umgehen und wie wir in der Öffentlichkeit auftreten? Früher war das so. Überschreiten wir Grenzen? Früher war das so. Da stellt sich doch die Frage: sind wir lahm und lau geworden als Methodisten? Oder haben wir im Gegenteil vieles so richtig gemacht, dass andere Kirchen es gerne bei uns abschauen konnten? Wozu braucht es dann aber noch Methodisten?

Wir wollen in diesen 22 Tagen nicht nur kluge Texte betrachten und Meinungen austauschen, sondern auch Gottes Geist Raum geben, uns inspirieren lassen von Gott, der besser weiß als wir, wozu er uns brauchen kann. Und wir wollen gute Gemeinschaft pflegen. Wir laden zu Tisch! An den drei Bezirksabenden ist Gelegenheit, bereits um 18.30 Uhr einzutreffen, sein Abendessen auf die gemeinsame Tafel zu stellen und mit anderen Mahlzeit zu halten. Offiziell beginnen die Abende um 19.30 Uhr und dauern rund 90 Minuten.

Es braucht für diese Aktion keine Anmeldung. Wir bitten aber herzlich darum, dass möglichst viele möglichst oft dabei sind. Bitte in den Gruppen und Kreisen diese Aktion fest integrieren! M.Kapp

Die Termine in der Übersicht:

Sonntag	17. März
Mittwoch	20. März
Sonntag	24. März
Mittwoch	27. März
Sonntag	31. März
Mittwoch	3. April
Sonntag	7. April

Vier Jugendliche unseres Bezirks beenden in diesem Frühjahr den Kirchlichen Unterricht: Joscha Teichmann, Yannic Flad, Elena Vogel und Sarah Layher.

Kirchlicher Unterricht

Abschlussabend und Einsegnung

Wenn man von Joscha wissen will, was er so richtig gerne macht, bekommt man zur Antwort: „Eishockey spielen - was ist das für eine Frage!?“. Yannic spielt Keyboard. Und er sitzt gerne am Computer und programmiert. Außerdem mag er es, mit Freunden Zeit zu verbringen. Das machen auch Elena und Sarah gerne. Elena chillt dann mit ihren Freunden oder geht ins Kino. Und Sarah tanzt in der Tanzschule.

An unserer Bezirksgemeinde Marbach mögen unsere Jugendlichen, dass so viele Menschen unterschiedlichen Alters fröhlich zusammen sind. Es gibt Angebote auch für Jüngere. Man kennt sich gut und man darf auch selber mitmachen und mitarbeiten. Dass in unseren Gottesdiensten auch mal neuere Lieder gesungen werden, finden unsere Jugendlichen gut. Und – wenn der Gottesdienst mal später anfängt und man länger schlafen kann...

Was bleibt in Erinnerung nach anderthalb Jahren Kirchlichem Unterricht? Unsere Freizeiten, bei denen sich die KU-Gruppe besser kennenlernen konnte – auch beim Krimidinner und Casinoabend. Die Ausflüge in die Kletterkirche und ins Kinderhospiz. Und vom „normalen" Unterricht, dass man nicht nur auswendig lernen musste, sondern auch mal Musik hören durfte. Und die Pausen waren natürlich auch gut.

Und die Pastorin sagt: Es war schön, mit diesen Jugendlichen im Unterricht „unterwegs zu sein". Zusammen mit den KUlern aus Ludwigsburg und Asperg hatten wir in diesem Schuljahr eine Gruppe, die sich offensichtlich gerne getroffen hat und motiviert bei der Sache war. Mir hat der Unterricht mit Euch Spaß gemacht. Und ich freu mich, dass Ihr zu unserer Gemeinde gehört!

Alle Jugendliche haben sich in den letzten Wochen mit der Frage beschäftigt, was denn eigentlich Segen ist. Ihre Antworten erfahren wir beim KU-Abschlussabend am 12. April in der Erlöserkirche Marbach. Kommt zahlreich und zeigt den Jugendlichen, dass sie Euch wichtig sind! Beginn ist um 19.00 Uhr.

Zwei Tage später, am 14. April, dürfen wir dann gemeinsam Einsegnungsgottesdienst feiern. „Ihre Route wird berechnet…" – lasst Euch überraschen! S. Reinert

Termine Ostern

In der Karwoche laden wir herzlich ein zu den ökumenischen Passionsandachten in Marbach und zum Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl:

Montag, 15. April 19:30 Uhr
Ökumenische Passionsandacht
in der Erlöserkirche (S. Reinert)

Dienstag, 16. April 19:30 Uhr
Ökumenische Passionsandacht
in der Katholischen Kirche

Mittwoch, 17. April 19:30 Uhr
Ökumenische Passionsandacht
in der Stadtkirche

Freitag, 19. April 09:30 Uhr
Gottesdienst zu Karfreitag
mit Abendmahl (M. Kapp)

Am Ostersonntag laden wir ein zum gemeinsamen Feiern:

06:00 Uhr Osterandacht
auf der Jugendwiese (M. Kapp)

08:00 Uhr Osterfrühstück
in der Erlöserkirche

10:00 Uhr Ostergottesdienst
in der Erlöserkirche (S. Reinert)

2019 wird die Marbacher Meile zum 10. Mal stattfinden. „Premiere“ hatte unsere Laufveranstaltung im Jahr 2000, als sich 168 Läuferinnen und Läufer auf den damaligen 3,333 Kilometer-Rundkurs machten und die stolze Spendensumme von 58.000 € erliefen.

Marbacher Meile

Eigentlich hatten wir nie geglaubt, dieses Ergebnis toppen zu können, doch die nächsten Veranstaltungen 2002 (280 Läufer) und 2004 (347 Läufer) brachten rasant steigende Teilnehmerzahlen und mit 32.000 € und 40.000 € auch Rekorderlöse. Dazu trug auch Prominenz bei: Bürgermeister, Stadträte, Pfarrer – dazu interessante, weit hergereiste Leute aus der Läuferszene wie ein Altersklassemeister im 100-Kilometer-Lauf oder der „frömmste“ Lauf-Klub der Welt, die Hosianna-Runners.

In den Folgejahren gingen die Läuferzahlen etwas zurück, unter anderem, weil anderswo ähnliche Spendenläufe entstanden. In Marbach und Umgebung hat sich die „Meile“ allerdings gut etabliert, so dass wir aus inzwischen neun Veranstaltungen weit über 200.000 € an soziale Projekte in Afrika und Südamerika überweisen konnten. Zuletzt war es 2017 ein Erlös von 14.500 € mit 128 Teilnehmenden. Da hatten wir allerdings mit spürbar viel Terminkonkurrenz in der Stadt zu kämpfen.

Im Jahr 2015 haben wir uns entschieden, die traditionelle Runde zu verkürzen, was zu mehr Action auf der Strecke, mehr Start- und Zieldurchläufe und mehr Anfeuerung

Marbacher Meile – ein persönlicher Rückblick

Oder wie aus einem Hungerlauf unsere Meile wurde

Die 10. Marbacher Meile. In zwanzig Jahren? 21? Oder 17 oder doch anders? Und wann war die erste? Wirklich 2000? Ich hab's nicht so mit Zahlen. Weiß nicht wieviele Runden in den Jahren gelaufen wurden. Nicht wieviele Kilometer zusammengekommen sind. Nicht wieviel Spendengeld wir weiterleiten durften.

Durften. Dürfen. Das Privileg der Marbacher Meile. Alle zwei Jahre. Im Prinzip. Mit einer Ausnahme, was auch Ausdruck dafür ist, dass wir die Marbacher Meile nicht als ein traditionelles „muss“, sondern als ein „dürfen“ sehen.

Dem Menschen zuhören. Sehen was machbar und was eben „müssen“ ist. Wo wir an unsere Grenzen kommen. Die Grenzen der Helferinnen und Helfern, unserer Bezirksgemeinde, wie auch den Läuferinnen und Läufern.

Ich erinnern mich an das vorhergesagte schlechte Wetter irgendwann mal. Als Sturm aufzog. Wir haben gerade die letzten Gurte am Anhängerdach verspannt als der Himmel seine Schleusen öffnete. Wir standen zufrieden mit einem Lachen, geschützt unterm Vordach noch in fröhlicher Runde zusammen.

Ich erinnere mich an die Wanderer, die ihre Runden auf ihre Weise sammelten. Eben wie Jede und Jeder kann und darf. Ich erinnere mich an die Kinder, die Runden und Runden liefen. Je länger je größer die Begeisterung. Mit Ausnahme vielleicht derjenigen, die auf die Kinder gesetzt und gespendet haben. Welche Überraschung.

An viele Ideen, die wir umsetzen und verwerfen. An Spielstraße, Kärrele, Kinder schminken und den Posaunenchor, der eine Runde musizierend zurücklegte. An unzählige Kuchen, Kaffee, Bier und die Gemüsepfanne. An Bananen die wir gefühlt fair-getradet einfliegen ließen. An die M&Ms in vielen Farben und zwei Geschmacksrichtungen, bunt wie die Meile ist. An all das tragen, auf- und abbauen, beschildern und Männchen sprühen.

für die einzelnen Läufer führte. Ob es daran lag, dass wir bei den Teilnehmerzahlen gegenüber 2011 und 2013 wieder zulegten?

Eine besondere Beziehung entstand nach Liberia, wo wir mehrmals das Zentrum „Brighter Future“ mit den erlaufenen Spenden bedachten. Da dieses Projekt derzeit finanziell gesichert ist, unterstützen wir 2019 wie schon 2017 ein südamerikanisches Projekt:

Seit fast 100 Jahren leben die Guarani-Kaiowá mit einem anderen indigenen Volk in einem Reservat im Südwesten Brasiliens. Die Bevölkerungsdichte hat sich verdoppelt, die Enge macht den Menschen zu schaffen. Es kommt zur Verstädterung der ländlichen Gebiete im Reservat. Unter Jugendlichen ist der Drogen- und Alkoholmissbrauch groß und es kommt immer

Live-Musik, Gebet, Grußworte und Ansprache. Die Handballjugend und die Fußballknirpse von den Marbacher Vereinen, die ihr Ausdauertraining für den guten Zweck mal kurz zur Kirche legten, statt im Wald ihre Kreise zu ziehen. Den Streckenabschnitt, wo du dem lieben-Gott in die Augen schauen konntest.

An Schnelle und Langsame. Die Rundensammler (es wurden Marathons gelaufen) und die Kurzstreckler. An Frau Maier vom DRK, die in ihrer stoischen Ruhe ihren Platz in der Kirche gefunden hat.

Der Kinderstart aus dem Altarraum an einem Sonntag. Mitten aus dem Gottesdienst in die Welt hinaus, wobei allen der Samstag doch der liebere Tag ist. So wegen Sonntag ehren und so...

Und dass wir jetzt eine wirkliche Runde laufen, eine Kürzere um die Menschen öfters zu sehen und dass wir weitergehen, immer dürfen nie müssen. Das ist die Marbacher Meile auch beim zehnten Mal.

Samstag. 27. April. Ich freu mich.

Achim*

wieder zu Gewalttaten. Hier greift die methodistische Missionsstation Tapepora (übersetzt „Ein guter Weg") ein und macht den Kindern und Jugendlichen Angebote. Ein Schwerpunkt sind Sportveranstaltungen und Wettkämpfe, allem voran natürlich der Nationalsport Nr. 1, Fußball. Das Pastorenehepaar Maria und Paulo Costa lebt und arbeitet mit den Kaiowá. „Uns ist wichtig, den Kindern und Jugendlichen Hoffnung zu geben, sie in ihrer Entwicklung zu stärken und ihnen Mut für die Zukunft zu machen. Die Erfahrung zeigt, dass Jugendliche mit selbstbewussten Zielen sich weniger auf Gewalt und Drogen einlassen."

Sonderaktion für die Marbacher Tafel:

Zwei Jubiläen treffen aufeinander: 10. Marbacher Meile und 20 Jahre Marbacher Tafel. Daher soll diesmal aus dem Gesamterlös der Meile auch die Tafel für Bedürftige unterstützt werden. Wir zählen dazu alle gelaufenen Runden und hoffen, dass wir bei 1 Euro je Runde die Jahreszahl 2019 als Spendenanteil erreichen. Rainer Buck

Sei dabei … beim Einladen, Laufen, Sponsoren suchen, Spenden, Helfen, Feiern, Beten! 10. Marbacher Meile am Samstag 27.04.2018 – Startschuss: fünf vor zwölf

Fahrsicherheitstraining kostenlos

Einen ganzen Samstagvormittag erstklassiges Fahrsicherheitstraining, das ist das Angebot, das ich am 22.6.2019 allen unseren ehrenamtlichen Gruppenleitern und Mitarbeitenden machen kann. Jochen Weng wird voraussichtlich den Kurs leiten, der von der Verkehrswacht Vaihingen-Enz durchgeführt wird. Den Preis von 75,- pro Person trägt die Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG). Denn solche Kurse helfen nachweislich, Gefahrensituationen zu beherrschen und Unfälle mit oft dramatischen Folgen zu vermeiden. Bitte rasch und verbindlich beim Pastorat anmelden, wir haben 12 Plätze.
M. Kapp

Foto: Verkehrswacht Vaihingen-Enz

Neuer Schwung für's EmKärrele

Unser EmKärrele in Steinheim geht 2019 in sein 9. Jahr. Was das Kärrele-Team dort Woche für Woche leistet, nämlich eine wirklich offene Arbeit mit Kindern in zwei Altersgruppen, ist großartig. Basteln, Singen, Bibelgeschichten hören, Klettern und Toben, Nikolausempfang und LEGO-Stadt, all das braucht Vorbereitung und Nervenkraft. Aber es macht auch Freude, es ist Mittendrinsein im Reich Gottes. Leute, die mitmachen wollen, sind gesucht und willkommen! Jetzt kriegt das Kärrele neuen Schwung. Rolf Häußermann und ich sind an die PH Ludwigsburg herangetreten, haben dort unser Projekt in Konkurrenz zu vielen anderen vorgestellt und dürfen uns jetzt über die Zusage zweier Praktikantinnen freuen. Ein Semester lang werden Laurence Huet und Rebekka Blatz beim Kärrele mitarbeiten, als Praxisteil in ihrem Pädagogikstudium. Das ist super!
M.Kapp

Filmfreunde Marbach

Die nächsten 3 Filmveranstaltungen im Gemeindesaal der Erlöserkirche Marbach

Am **Dienstag, den 19. März 2019,** zeigen wir in unserer EmK-Filmreihe Stolpersteine **„Ich, Judas“** mit Ben Becker (D, 2017, FSK 6 Jahre, Laufzeit 82 min.).

Judas, sein Name steht für Verrat. Seine Geschichte ist eine der Schuld ohne Vergebung. Eine Geschichte wurde überliefert, ein Urteil gefällt, ein Sündenbock gebrandmarkt für die Ewigkeit. Doch die Geschichte stimmt so nicht, das Urteil ist falsch. Das Bild von Judas, dem Verräter, ist ein Vorurteil mit den fatalsten Folgen: Antisemitismus, Judenverfolgung, Glaubenskriege. Vor dem Hintergrund des Berliners Doms, unterlegt mit der Musik der historischen Sauer-Orgel, hält Ben Becker die Verteidigungsrede Judas, nach der Textvorlage des Literaturhistorikers Walter Jens. „Ich, Judas“ ist das existentielle Plädoyer für einen Verdammten und der Widerruf eines Irrtums, der die Welt gespalten hat.

Am **Mittwoch, den 10. April 2019,** läuft bei den Filmfreunden Marbach der besondere Film **„Der Buchladen der Florence Green“** von Isabel Coixet (ES/GB/, 2017, FSK 0 Jahre, Laufzeit 109 min.).

Die junge Witwe Florence Green eröffnet Ende der 1950er Jahre in einem idyllischen Ort an der Ostküste Englands eine Buchhandlung. Kein einfaches Unterfangen, die Arbeiter und Fischer des Dorfes lesen nicht gern. Und dann ist da noch eine reiche Dame mittleren Alters, die aus der Örtlichkeit lieber ein Kulturzentrum gemacht hätte und nun Intrigen spinnt. Wie in der Romanvorlage von Penelope Fitzgerald ist der Film als Konfrontation zwischen dem staubigen britischen Konservatismus und der beginnenden Liberalität der späten fünfziger Jahre angesiedelt. Hinter der Fassade gediegener Konversation wird die Böswilligkeit des provinziellen Establishments entlarvt. Gleichzeitig wird ein Loblied auf das Lesen gesungen.

Am **Mittwoch, den 15. Mai 2019** zeigen die Filmfreunde Marbach die Culture-Clash-Komödie **„Die brillante Mademoiselle Neïla“** von Yvan Attal (F/B, 2018, FSK 0 Jahre, Laufzeit 95 min.).

Als die arabischstämmige Jura-Studentin Neïla zu spät in die Vorlesung des berühmt-berüchtigten Professor Mazard kommt, staucht er sie vor dem gesamten Hörsaal zusammen. Dabei bedient er sich auch rassistischer Klischees. Seine Studenten filmen die Tirade und stellen sie ins Internet, wo sie sofort einen Skandal auslöst. Die Universitätsleitung droht, Mazard zu kündigen, wenn er Neïla nicht dabei hilft, sich auf einen prestigeträchtigen Rhetorikwettbewerb vorzubereiten. Doch die smarte

ThomasMesse

Der Gottesdienst für Suchende, Zweifelnde und andere gute Christen. Für alle Sinne. Mit Freiraum. Offen und ökumenisch.

„Mal ehrlich!“

Herzliche Einladung zur ökumenischen ThomasMesse in den Räumen der Evangelisch-methodistischen Erlöserkirche, Schafgartenstraße 4, 71672 Marbach a.N.

Sonntag, 10. März 2019
um 18 Uhr

Ein besonderer Gottesdienst

Es nennt sich „Thomasmesse“, das ist uns reichlich fremd. Es ist auch manches anders als sonst, freier, nicht nur zum Zuhören, und erst abends um 18 Uhr. Es ist ein evangelischer Gottesdient, zu dem wir ökumenisch einladen. Man kann sich echt drauf freuen! Sonntag, 10. März um 18 Uhr, zum Auftakt der Passionszeit. M.Kapp

Studentin aus dem Banlieue und der desillusionierte Professor aus der Oberschicht passen nur schlecht zueinander. Erst langsam kommt es zum Dialog und der Erkenntnis, dass beide voneinander lernen können. Es geht um die Macht des Wortes und die richtige Argumentation. In fein ziselierten, intelligent geschrieben Dialogen berührt der Film zahlreiche Themen, vom Rassismus bis zur Frauenfeindlichkeit, von der Bigotterie bis zur Wahrheit, von der Bildung bis zur Redefreiheit.

Der Eintritt zu den Filmveranstaltungen ist frei, Spenden zur Kostendeckung sind erwünscht. (Informationen zu den 3 Filmen auszugsweise aus den Quellen livekritik.de / epd-film.de / studiokino.com / filmcasino.at / programmkino.de übernommen und ergänzt)

Die Filmabende im Gemeindesaal beginnen jeweils um 19:30 Uhr. J. Hoffarth

Bei Jesus war klare Regel, dass keiner über den anderen herrschen soll. Gleichzeitig hat er Hirten berufen, die die Herde weiden und sie den richtigen Weg leiten sollen. Seiner Kirche ist es leider über die Jahrhunderte nicht oft gelungen, zu leiten ohne zu herrschen. Bis die Methodisten kamen. OK, das ist übertrieben, aber eigentlich nicht sehr.

Demokratie in der Kirche

Bezirkskonferenz und Bezirksführer

Unsere Kirchenordnung ist in ihrem Prinzip überaus demokratisch und darauf dürfen wir auch stolz sein. Bei uns wird Leitung immer gewählt und wechselt alle vier Jahre. Alle Entscheidungen werden in öffentlichen Ausschüssen besprochen. Kein Hauptamtlicher, und nicht einmal der Bischof, hat mehr zu sagen als ein Gemeindeglied. Solche Demokratie ist aber auch anstrengend und muss gepflegt werden. Die Neukonstituierung der Bezirkskonferenz und aller Ausschüsse ist dabei eine gute Übung. Unser Vorschlagsausschuss hatte bereits drei Sitzungen, die BK hat intensiv über den Wahlmodus diskutiert und zur Zeit sind wir dabei, genügend Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahllisten anzufragen.

Die Bezirkskonferenz ist das Leitungsgremium unseres Bezirks. Wir haben uns deshalb entschieden, dass nicht wie in den letzten Jahren der Bezirksvorstand in der Gemeindeversammlung zur Wahl steht, sondern eben die Mitglieder der Bezirkskonferenz. Die neu konstituierte BK wird dann, so ist es auch in der Kirchenordnung beschrieben, den Bezirksvorstand als ihren „geschäftsführenden Ausschuss“ einsetzen, wie auch den Bauausschuss, Finanzausschuss, Vorschlagsausschuss und Ausschuss für das Zusammenwirken von Pastor und Bezirk. Die Wahl findet am Sonntag, den 12. Mai statt. Wahlberechtigt sind alle Kirchenglieder des Bezirks. Auch Briefwahl ist möglich. Die Vorstellung der Kandidatenliste wird demnächst erfolgen.

Neben der Wahl zur BK findet zugleich die Wahl von zwei Bezirkslaienführern statt. Derzeit haben Andrea Glock und Susanne Schaupp dieses wichtige Amt inne als Ansprechpersonen für die Gemeinde und zugleich auch ein Gegenüber zu den beiden Hauptamtlichen im „Großen Dienstgespräch". Susanne Schaupp, die diese Aufgabe viele Jahre gemeistert hat, wird diesmal nicht mehr zur Wahl stehen. Wir sind sehr dankbar, dass Mathias Bühler sich gemeinsam mit Andrea Glock zur Wahl stellen wird. M. Kapp

Andrea Glock

Alter: 54
Beruf: überwiegend Hausfrau, geringfügig beschäftigt als Buchhalterin
Hobbys: Lesen, Klavier spielen, Aerobic
Lieblingsessen: Sauerbraten mit ganz viel Soße
Lieblingsraum in der Kirche: immer dort, wo sich Menschen treffen, um Gemeinschaft zu haben, kann also überall sein
Warum möchte ich das Amt gerne wahrnehmen: die letzten Jahre bin ich langsam in das Amt der Bezirkslaienführerin hineingewachsen und die Aufgabe erfüllt mich sehr. Ansprechpartnerin für die Gemeinde und im Gespräch mit den Hauptamtlichen zu sein macht ganz andere Begegnungen möglich, die mich auch persönlich bereichern. Gerne wäre ich weiterhin für euch da.

Mathias Bühler

Alter: 38
Beruf: Leiter Prozessentwicklung in mittelständischem Unternehmen
Hobbys: Joggen, Fahrradfahren und Wandern in den Alpen
Lieblingsessen: Zwiebelrostbraten mit Röstkartoffeln
Lieblingsraum in der Kirche: Nach dem Gottesdient der Begegnungsbereich und auch die Gemeinschaft beim Männertreff
Warum möchte ich das Amt gerne wahrnehmen: Ich blicke auf herausfordernde aber auch sehr gesegnete vier Jahre im Bezirksvorstand zurück, die mich stärker in der Gemeinde verwurzelt haben. Geleitet von Gott, möchte ich mich durch dieses (für mich) neue Amt noch aktiver einbringen und Beziehungen und Gemeinschaft wachsen lassen. Ich bin dankbar für Altbewährtes, jedoch auch offen für notwendige Veränderungen. Ich würde mich freuen, wenn Ihr mir euer Vertrauen schenkt.

Impressum

Pastor Matthias Kapp (V.i.S.d.P.)
Telefon: 07144 5269, Fax: 07144 12025
E-Mail: matthias.kapp@emk.de

Pastorin Stefanie Reinert
Fon: 07144 809344, Fax: 07144 12025
E-Mail: stefanie.reinert@emk.de

Büroadresse: Wielandstraße 18, 71672 Marbach

Stationen im Überblick:
Pleidelsheim, Friedrichstraße 3
Murr, Dorfweg 16
Steinheim, Pfarrstraße 28
Erdmannhausen, Kirchstraße 6
Marbach, Schafgartenstraße 4

Die EmK-Marbach im Internet: **emk-marbach.de**

Gemeindekonto
Konto 3015566 / KSK Marbach, BlZ 604 500 50
IBAN: DE71 6045 0050 0003 0155 66

Druck Gemeindebrief-Druckerei
Gedruckt auf Recycling-Papier, Auflage 400 Stück

Layout und Satz
Urs Weigel

Redaktionelle Mitarbeit
Mathias Bühler, Benjamin Elsner, Julia Stängle, Achim Seiter u.a.

Beiträge an **gemeindebrief@emk-marbach.de**

Fotos
alle privat, falls nicht anders gekennzeichnet

Redaktionsschluss
nächster Gemeindebrief: Sonntag, 12. Mai 2019

Erscheinungstermin
nächster Gemeindebrief: Sonntag, 2. Juni 2019